

Vorwort Pater Ralf

Gliederung pädagogisches Konzept

1. Beschreibung der Einrichtung

- 1.1 Unsere Einrichtung**
- 1.2 Katholisches Familienzentrum**
- 1.3 Öffnungs- und Schließzeiten**
- 1.4 Jahresplanung**
- 1.5 Aufnahmekriterien**
- 1.6 Raumkonzept**

2. Grundlagen und Rahmen unserer pädagogischen Arbeit

Wir orientieren uns an der christlich religiösen Erziehung und den Rechten der Kinder nach der UN-Kinderrechtskonvention

- 2.1 Kinder haben das Recht so zu sein, wie sie sind**
- 2.2 Kinder haben das Recht auf Spiel**
- 2.3 Kinder haben das Recht auf Partizipation (Mitbestimmung)**
- 2.4 Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit**
- 2.5 Kinder haben das Recht auf Bildung**
 - 2.5.1 soziale, christliche Bildung**
 - 2.5.2 Sprache, Kommunikation, Medien**
 - 2.5.3 Natur und Lebenswelt**
 - 2.5.4 Bewegung**
 - 2.5.5 Körper, Gesundheit und Ernährung**
 - 2.5.6 musisch/kreative Bildung**
 - 2.5.7 naturwissenschaftlich/mathematische Bildung**
 - 2.5.8 Bildung unserer Vorschulkinder**
- 2.6 Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen**

3. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

4. Elternarbeit und Familienbegleitung/Partizipation

5. Prävention/Kindeswohl

6. Schlusswort

Vorwort Pater Ralf

Liebe Leserinnen und lieber Leser,

neben der täglichen Betreuungsarbeit mit den Kindern und dem Zusammenwirken mit den Eltern, haben sich die Leiterin und die MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte St. Johann Baptist Zeit für eine fachliche Reflektion und Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Arbeit genommen.

Dieses Anliegen findet auch die volle Unterstützung durch den Träger, die Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie. In ihrem großen Engagement für die Kinder haben sich die Autoren dieses Pädagogischen Konzeptes mit folgenden neuen Herausforderungen auseinandergesetzt:

- Die Reduzierung der Einrichtungsgröße von fünf auf drei Gruppen inklusive Aufgabe der Hortgruppe.
- Die veränderte Rolle der Kindertagesstätte als Schwerpunkteinrichtung des Kath. Familienzentrums Dünnwald / Höhenhaus.
- Die Weiterentwicklung von zwei Gruppen zu sogenannten U3-Gruppen, also Gruppen mit Betreuung von Kindern unter drei Jahren.
- Die optimale Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten nach Kernsanierung und Neuausrichtung.
- Die erweiterte Zusammenarbeit im Rahmen des Netzwerkgedankens mit Fachleuten und Institutionen des Sozialraums.

All diese Neuerungen sind in einem Zeitraum von weniger als fünf Jahren von der Leitung und den Mitarbeiterinnen gemeistert worden; ihnen gilt unsere fachliche Anerkennung und unser tief empfundener Dank.

Gleichzeitig trifft sich dieser Prozess der Weiterentwicklung der Kindertagesstätte St. Johann Baptist sehr gut mit der inhaltlichen Arbeit der Pfarrgemeinde Heilige Familie, die gerade ihr Pastorkonzept erstellt hat. Denn diese konzeptionelle Sicherheit und Klarheit stärkt die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Dadurch eröffnen sich aber auch ehrenamtlichen Unterstützern neue Möglichkeiten,

- sich gerne zu engagieren
- im Rahmen des Konzeptes eigene Akzente zu setzen
- sowohl die Einrichtung wie auch die Gemeinde zu fördern.

Als kirchlicher Träger liegt uns bei all dem die religionspädagogische Arbeit mit den Kindern und das Engagement für und mit jungen Familien in unserer Gemeinde besonders am Herzen.

Dazu wünsche ich uns allen Gottes Segen und gutes Gelingen,

Ihr Pfarrer Pater Ralf Winterberg

1 Beschreibung der Einrichtung

1.1 Unsere Einrichtung

Seit 1953 besteht unsere Kindertagesstätte St. Johann Baptist und liegt im Ortskern von Köln-Höhenhaus neben der katholischen Kirche St. Johann Baptist. Im näheren Umfeld befindet sich die Johannes-Grundschule. Träger unserer Kindertagesstätte ist die Katholische Kirchengemeinde „Heilige Familie“.

Durch verschiedene Kindergartengesetze, durch den gesellschaftlichen Wandel und die dadurch bedingten veränderten Bedürfnisse der Familien mussten wir uns immer wieder neuen Herausforderungen stellen.

Besonders einschneidend waren die Veränderungen in den Sommern 2007 und 2008. 2007 wurde unser Hort geschlossen. Sparmaßnahmen des Erzbistums Köln 2008 zwangen uns von vier auf drei Gruppen zu reduzieren.

Heute betreuen wir in unserer Einrichtung 63 Kinder. Bei uns werden die im KiBiz ausgewiesenen Gruppenformen I und III angeboten. Wir führen zwei U3-Gruppen im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung mit jeweils 20 Kindern; davon sind 6 Kinder unter drei Jahren. Außerdem gibt es eine Kindergartengruppe mit 23 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Aus pädagogischen Gründen betrachten wir es als sinnvoll, diese Gruppenformen zu mischen.

Neben dem pädagogischen Personal arbeiten in unserem Haus eine Köchin und eine Hauswirtschaftshilfe.

1.2 Katholisches Familienzentrum

Seit 2005 bilden zwei katholische Einrichtungen und drei SKM-Einrichtungen das Katholische Familienzentrum.

Im Oktober 2012 wurden wir als „Familienzentrum NRW“ zertifiziert.

Als Kindertagesstätte sind wir Teil dieses Netzwerkes, in dem auch die Kinder mit ihren Familien, die Kirchengemeinde und andere soziale Institutionen bzw. Kooperationspartner verknüpft sind.

1.3 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind wie folgt:

Montag – Freitag 7.15 Uhr - 16.15 Uhr

In den Sommerferien schließen wir 3 Wochen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr, Rosenmontag und an einem weiteren Karnevalstag. Weitere Tage an denen unsere Einrichtung geschlossen ist, werden mit dem Rat der Kindertagesstätte gemeinsam festgelegt.

1.4. Jahresplanung

Die Jahresplanung wird vom Träger, den Mitarbeitern und vom Elternrat gemeinsam erstellt. Die Übersicht über Termine sowie Feiern im Kirchen- und Jahreskreis erhalten die Eltern nach der Sitzung des Rates der Einrichtung.

1.5 Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien werden vom Rat der Kindertagesstätte regelmäßig überprüft und beschlossen. Die aktuellen Aufnahmekriterien finden sie im Anhang.

1.6 Raumkonzept

Zu jeder Gruppe gehören ein Gruppenraum und eine sanitäre Anlage z. T. mit Wickelmöglichkeit unserer U3-Kinder. Zusätzlich stehen den Kindern verschiedene Funktionsräume, sowie ein Bewegungs/Mehrzweckraum und auch der Flur als gruppenübergreifende Bereiche zur Verfügung. Des Weiteren befinden sich in unserer Einrichtung eine Küche, ein Besprechungsraum und mehrere Lagerräume.

Unsere Außenanlage mit Seilgarten, Sandkasten, Wasserstation, Klettergerüst, Vogelnestschaukel, Spielhaus, Holzpferde und Fußballplatz bietet den Kindern eine Vielzahl an Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten.

Erzähle es mir – und ich werde es vergessen

Zeige es mir – und ich werde mich erinnern

Lass es mich tun – und ich werde es behalten.

(Konfuzius, chin. Philosoph)

2 Grundlagen und Rahmen unserer pädagogischen Arbeit

Wir orientieren uns an der christlich religiösen Erziehung und den Rechten der Kinder nach der UN-Kinderrechtskonvention.

2.1 Kinder haben das Recht so zu sein, wie sie sind

Die Grundlage unserer Arbeit ist die Achtung vor dem Kind. Wir nehmen unsere Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen als gleichwertige Partner wahr und stellen das Kindeswohl dabei in den Vordergrund.

2.2 Kinder haben das Recht auf Spiel

Wir verstehen Spiel als die ureigenste Form des Lebens.

Kinder verwirklichen sich im Spiel auf vielfältige Weise. Im Spiel wird die gesamte kindliche Persönlichkeit in all ihren Facetten erfasst. Spiel ist Kennenlernen und Begegnung mit der Welt, Verarbeitung von Erlebnissen, Abbau überschüssiger Energie und Aggression und dient der Erholung und Reaktivierung. Durch das Spiel kommen die Kinder zusammen, beschäftigen sich miteinander und lernen so soziale Kompetenz.

Das freie Spiel hat in unserem Alltag einen hohen Stellenwert. Kinder bestimmen es durch eigene Bedürfnisse, durch Freude am eigenen Tun, durch eigene Motivation und Ideen. Zum freien Spielen stehen den Kindern unterschiedliche Spielbereiche und eine große Auswahl von Materialien zur Verfügung.

2.3 Kinder haben das Recht auf Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung)

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Zitat: Richard Schröder

Ihr Kind kann bei uns:

- seine Gedanken und Meinungen äußern
- lernen, dass es auch andere Sichtweisen gibt
- seine eigenen Entscheidungen überdenken, ggf. ändern oder Kompromisse eingehen
- seine eigenen Wünsche und Ideen einbringen

Hierzu bieten wir Ihnen folgende Foren an:

- Kinderkonferenz: Erlernen demokratischer Abstimmungsverfahren (z.B. zu Themen, wie Alltagsgestaltung, Mittagessen, Aktionstage, Projekte, Terminplanung etc.)
- Morgenrunde
- Gestaltung eigener Geburtstagsfeiern
- Im Freispiel/Teilöffnung (Wahl von Spielbereichen, Spielpartnern, Besuch anderer Gruppen)
- Zuhören, respektvoller Umgang miteinander und Begegnung auf Augenhöhe

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind sich wohl und sicher fühlt, dass es uns jeder Zeit seine Wünsche, Sorgen, Ängste usw. anvertrauen kann. Wichtig ist uns auch, bei entsprechender Rückmeldung der Kinder, das eigene Verhalten zu reflektieren, ggf. zu ändern und sich auch mal zu entschuldigen.

„Wir nehmen Kinder ernst!“

2.4 Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit

Kinder haben das Recht auf eigene Erfahrungen. Das bedeutet, zu lernen mit Risiken und Herausforderungen umzugehen. Dazu gehört auch das Recht eigene Bedürfnisse und Interessen nachzugehen, Gedanken und Meinungen frei zu äußern.

Dies gewährleisten wir mit unserer teiloffenen Arbeit. Durch Absprache in den täglichen Morgenrunden beginnen wir am Vormittag mit der Öffnung bestimmter Bereiche im ganzen Haus. Hierzu gehören die Gruppenräume, Kreativ-, Maxi-, Bau-, Bewegungsraum, der Rollenspielbereich, sowie das Außengelände. In den Funktionsräumen können auch gezielte Angebote durch das päd. Fachpersonal stattfinden.

**Hiermit ermöglichen wir den Kindern
das Recht auf eigene Erfahrungen.**

2.5 Kinder haben das Recht auf Bildung

Angelehnt der Bildungsbereiche (NRW) liegen uns folgende Bildungsbereiche besonders am Herzen.

2.5.1 Soziale christliche Bildung

In unserem Haus legen wir besonderen Wert auf die sozial-christliche Bildung, auf das soziale Miteinander wie z.B. Rücksichtnahme, Akzeptanz, Toleranz und Hilfsbereitschaft und die Achtung vor der Schöpfung.

Weiterhin ist es uns wichtig, den Kindern Raum und Zeit für Ruhe zu geben, damit sie Stille und Entspannung erfahren können.

Wir sind Begleiter der Kinder und Familien auf ihrem Glaubensweg.

Gemeinsam mit dem Seelsorgeteam und den Familien gestalten wir Gottesdienste und Treffen in Kirche und Kapelle. Wir feiern christliche Feste wie z.B. Kindersegnung, Ostern, St. Martin, Nikolaus und erleben die Weihnachtsgeschichte. Dazu nutzen wir Lieder, Gebete, Gespräche, Bücher, biblische Texte und „Kett-Legematerialien“.

2.5.2 Sprache, Kommunikation, Medien

„Die Entwicklung der Sprache ist sehr eng mit der Entwicklung der Identität und Persönlichkeit eines Menschen verbunden.“

Sprache dient der Kommunikation mit anderen Menschen.

Durch Sprache werden

- Gefühle und Gedanken zum Ausdruck gebracht
- Wünsche und Bedürfnisse mitgeteilt
- Erlebnisse verarbeitet
- Zusammenhänge erkannt
- Handlungen geplant
- Konflikte gelöst
- Phantasie und Kreativität zum Ausdruck gebracht

Sprachkompetenz erlangt das Kind bei uns insbesondere durch:

- Gelebte Sprache
 - z.B. morgendliche Begrüßung, Gespräche während der Mahlzeit, Absprachen im Freispiel etc.
- Unsere Vorbildfunktion
 - deutliche Aussprache, aktives Zuhören, aussprechen lassen, sich Zeit nehmen, Interesse zeigen, das Handeln sprachlich begleiten, Humor und Wortwitz vermitteln, eine vertraute Umgebung schaffen, zum Sprechen und zu hören animieren
- Spezielle Angebote
 - Fingerspiele, Knireiter- und Kitzelspiele, Klatschspiele, Zungenbrecher, Wortspiele, Anregung zu Rollenspielen, Lauschübungen, CDs, Bücher etc.

Außerdem bieten wir:

- Leseecken in jeder Gruppe
- Bilderbuchbetrachtungen
- Kuschel- und Vorlesetage
- Bilderbuchkino
- Büchereibesuche
- CD-Player

Unsere alltagsintegrierte Sprachförderung bietet den Kindern gute Voraussetzungen für das Erlernen der Sprachfähigkeit (Grammatik, Artikulation, Wortschatz).

„Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist niemals abgeschlossen.“

(Ministerium für Schule und
Weiterbildung, NRW)

2.5.3 Natur und Umweltkompetenz

Achtung und Begeisterung für Gottes Schöpfung schaffen!

In unserer Einrichtung haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich mit der Natur auseinanderzusetzen.

Unser Außengelände und die Naturtage im Jahreslauf bieten den Kindern die Gelegenheit die Natur mit allen Sinnen zu erfahren.

Wir riechen, hören, sehen, beobachten, fühlen, matschen und toben. Die Kinder können ihrem Bewegungsdrang uneingeschränkt nachgehen.

Unsere U3-Kinder erleben die Natur in einem geschützteren Rahmen, sie bleiben zunächst in ihrer Kleingruppe mit ihren direkten Bezugspersonen zusammen und machen so ihre ersten Erfahrungen.

Unser Ziel ist es, den respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu vermitteln.

2.5.4 Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. In den ersten Jahren erschließen sich die Kinder ihre Welt weniger über das Denken, sondern über die Bewegung.

Wir unterstützen die Kinder dabei in verschiedenen Lebensräumen und Situationen, ihre Bewegungsabläufe zu erproben und an die Umwelt anzupassen. Dies geschieht durch freies Spiel im Außengelände und im Wald sowie durch gezielte Bewegungsübungen.

Unsere Kinder können sich ihrem Alter- und Entwicklungsstand entsprechend frei bewegen. Im Umgang mit verschiedensten Materialien werden die Kinder in ihrer Körperwahrnehmung gefördert.

Wir ermöglichen ihnen ihre motorische Geschicklichkeit in Alltagssituationen im eigenen Tempo zu erforschen und auszubilden.
Im gemeinsamen Bewegungsspiel erproben die Kinder Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination. So entwickeln sie auch Teamgeist und Fairness und lernen, mit Regeln umzugehen.

2.5.5 Körper, Gesundheit und Ernährung

Körper und kindliche Sexualität sind eng miteinander verbunden und Voraussetzung für das körperlich, seelische und geistige Wohlbefinden. Nur wer seinen Körper bewusst und mit allen Sinnen wahrnimmt, kann sich gesund entwickeln. Hierzu gehören, das Tasten, Fühlen, Sehen, Riechen und Schmecken.

Für unsere jüngeren Kinder sind daher die Beziehung und der von ihnen eingeforderte Körperkontakt zu uns als Bezugspersonen besonders wichtig.

Um die Körperwahrnehmung der Kinder zu schulen, bieten wir ihnen zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen.

Nähere Infos dazu finden Sie im Schutzkonzept der Kita im Anhang.

Auch die Ernährung ist ein wichtiger Baustein für eine gesunde Entwicklung. Hier sind die ersten Lebensjahre prägend.

Aus diesem Grund bereitet unsere Köchin das Mittagessen täglich frisch zu. Gemeinsame Mahlzeiten sind für uns ein Bestandteil des sozialen Miteinanders. Wir legen Wert auf eine angenehme Esskultur in dem wir die Kinder mit einbeziehen: Tischmanieren, richtigen Umgang mit Besteck, Tischdecken, Erlernen verschiedener Rituale, und das gemeinsame Beten bilden hierfür die Grundlage.

Die Kinder lernen, wie man sich beim Essen richtig verhält und übernehmen kleine Aufgaben z. B. Tisch decken und Spülen. So stärken wir ihr Selbstbewusstsein und ihr seelisches Wohlbefinden.

2.5.6 Musisch-kreative Bildung

Kreativität bedeutet für uns:

- Ideen entwickeln und selbstständig verwirklichen
- flexibel Denken und Handeln
- Mut haben zum Experimentieren

Eine besondere Ausdrucksform der Kreativität bieten die Kunst und die Musik. Sie sprechen die Sinne in vielerlei Hinsicht an, lassen innere Bilder im Kopf entstehen, berühren Emotionen und bieten vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Kinder können sich mit diesen Mitteln aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen, Empfindungen wahrnehmen und ausdrücken, die sie z.T. noch nicht in Worte fassen können (Freude, Trauer, Angst). Sie können in sich selbst versunken „Ruhe und Entspannung“ finden.

Die Möglichkeit zum kreativen Tun bekommt das Kind bei uns durch

- Impulse zum phantasievollen Umgang mit Materialien z.B. im Kreativ-, Bauecken-, Bewegungs-, Rollenspiel- und Außenbereich.
- eine situationsorientierte Gestaltung des Freispiels
- eine flexible Planung gezielter Angebote
- musikalische Früherziehung in Zusammenarbeit mit unserer Kirchenmusikerin

Wir bieten den Kindern Freiheit, Raum und Zeit, damit sie sich in sinnliche Erlebnisse vertiefen, mit ihren Wahrnehmungen spielen und diese gestalten können.

„Kunst und Musik, Schätze des Lebens, die durch sich selbst wirken“
(Anne Bettighofer-Schmidt)

2.5.7 Naturwissenschaftliche/Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Viele Kinder lieben es Dinge zu zählen, übertreffen sich beim Aufsagen der Zahlenwortreihe, benutzen gerne Abzählreime oder sind fasziniert von großen Zahlen.

Im gemeinsamen aktiven Entdecken und Experimentieren entwickeln sie eigene Wege ihre Umwelt zu mathematisieren, naturwissenschaftliche Sachverhalte zu erforschen und Probleme mit Hilfe der Mathematik zu lösen.

Kinder haben die Möglichkeit

- mit Alltags- und Spielmaterialien zu experimentieren und dabei eigene Erfindungen zu machen
- mathematische Aspekte in Spielsituationen aufzugreifen (beim Abzählen, beim Aufteilen von Gruppen, beim Würfeln usw.)
- Zahlen in der Umwelt aufzugreifen und in Beziehung zu bringen (Alter, Telefonnummer, Hausnummer, Zahl der Geschwister, Zahlen auf der Uhr und Kalender)
- Geschichten, Lieder und Zahlreime zu erlernen (z.B. 5 kl. Fische)
- durch „Wenn - dann Beziehungen“ (z.B. wenn die Kerze keine Luft mehr bekommt, dann geht sie aus) Erkenntnisse zu gewinnen
- mit Alltagsgegenständen Mischversuche durchzuführen
- eigene Konstruktionen mit Spiel- und Baumaterial zu erfinden
- ein Zahlenverständnis zu entwickeln z.B. Zahl als Anzahl, Zahl als Ordnungszahl
- Raum-Lage-Beziehungen zu erfahren, zu beschreiben und dabei Begriffe wie oben, unten, rechts, links zu verwenden
- geometrische Grundformen und einfache Muster zu entdecken und sie in der Umwelt wiederzuerkennen
- Naturbeobachtungen (Schnee, Gewitter, Regenbogen) zu erfahren und zu erleben.

2.5.8 Bildung unserer Vorschulkinder

Für unsere Vorschulkinder haben wir ein zusätzliches, altersentsprechendes Programm entwickelt.

Näheres zu unserem Vorschulkonzept finden Sie im Anhang.

2.6. **Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen**

Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung ist eine gute Bindung.

Diese fördern wir durch

- eine sanfte Eingewöhnung
- feste Bezugspersonen
- Gruppenzugehörigkeit
- fester Tagesablauf
- Rituale
- Absprachen und Regeln
- Partizipation
- enge Zusammenarbeit mit Eltern oder anderen Bezugspersonen

Besonders für unsere Jüngsten haben folgende Bereiche eine wesentliche Bedeutung.

2.6.1 U3 Konzept

- **Eingewöhnung:**

Die Eingewöhnung erfolgt individuell und in enger Absprache mit den Eltern, um sie so sanft wie möglich zu gestalten. Die Eltern bleiben einige Tage zunächst stundenweise in der Gruppe. Danach erfolgt die schrittweise Ablösung. Hierbei sind feste Rituale und Übergangsobjekte (z.B. Kuscheltier) von großer Wichtigkeit.

- **Wickeln:**

Haben wir eine erste Vertrauensbasis zu dem Kind aufgebaut, übernehmen wir auch das Wickeln. Dies erfolgt in einem gesonderten Wickelbereich mit Bademöglichkeit.

In unserer Einrichtung wickeln alle längerfristig beschäftigten pädagogischen Mitarbeiter oder Jahrespraktikanten nach einer Eingewöhnungsphase und in Abstimmung mit der Gruppenleitung, unabhängig von ihrem Geschlecht. Während die Kinder gewickelt werden steht die Türe offen. In Situationen, in denen viele Personen den Flur nutzen (z.B. Abhol- oder Bringphase) wird die Türe halb geschlossen, um den Kindern mehr Privatsphäre zu bieten. In

dieser Wickelphase steht das dafür zuständige Personal nicht für Eltern- bzw. Tür- und Angelgespräche zur Verfügung.

Das Wickeln wird bei uns nicht nur auf die reine Körperhygiene reduziert. Wir nehmen uns Zeit für eine individuelle Zuwendung.

Der Mittagsschlaf findet in einem separaten Raum in gemütlicher Atmosphäre statt. Jedes Kind hat einen festen Schlafplatz sowie eine Schublade für Einschlafhilfen, wie Schmusetier, Schnuller etc. Der Mittagsschlaf wird von festen Bezugspersonen begleitet.

Nur eine verständnisvolle Atmosphäre ermöglicht dem Kind, sich offen und neugierig mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

3 Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Kinder und Eltern haben das Recht auf kompetente pädagogische Mitarbeiter sowie eine verlässliche Qualität der pädagogischen Arbeit

Die Qualitätsentwicklung ist prozessorientiert und spiegelt die dynamischen Aspekte unserer täglichen Arbeit wieder. Hiermit ist der professionelle Umgang der Fachkräfte mit den alltäglichen Situationen in der Kita gemeint z.B. Interaktionen mit Kindern und Eltern, Bereitstellung von Material oder Planung von Bildungsinhalten und –angeboten, Ausbildung von Berufspraktikanten in Zusammenarbeit mit den Fachschulen.

Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Arbeit und unsere Ziele in Teamsitzungen, Gesprächen mit Eltern und in Absprache mit Therapeuten und anderen sozialen Institutionen (Frühförderzentrum, SPZ, Schulen etc.) zu reflektieren und zu dokumentieren. Hierzu nutzen wir auch die Portfolio und Bildungsdokumentationen der Kinder.

Des Weiteren nehmen alle Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte an Fortbildungen mit thematischem Hintergrund teil.

Wir reflektieren ständig die Inhalte unseres Konzeptes und Überarbeiten diese gegebenenfalls.

4 Elternarbeit und Familienbegleitung/Partizipation

§ 9 KiBiz

Das Personal der Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen arbeitet mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.

Eine wichtige Säule unserer pädagogischen Arbeit ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Bezugspersonen der Kinder.

Das Wissen um die familiäre Situation hilft allen Beteiligten, gemeinsam individuelle Ziele für die Kinder zu finden und diese zu verfolgen.

Wir unterstützen Eltern und Kinder diese Ziele auch in familiärer Umgebung umzusetzen und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Bei Bedarf vermitteln wir auch gerne an Beratungsstellen außerhalb der Kita.

Als Beispiele für eine intensive Elternarbeit sind unter anderem zu nennen:

- **Elterngespräche**
 - Anmeldegespräche
 - Erstgespräche/Anamnese-Gespräche
 - Entwicklungsgespräche (mind. 1 x im Jahr und nach Bedarf)
 - Telefongespräche
 - Tür- und Angelgespräche

- **Elternabende**
 - Informationsabend für die neuen Eltern
 - Wahl des Elternrates (Der Elternrat vertritt die Interessen der Eltern und unterstützt das Kita-Team. Pro Gruppe werden zwei Vertreter gewählt.)
 - Themenabende zu pädagogischen Inhalten

- **Feste, Feiern und Aktionen**
 - Verabschiedung unserer Schulkinder und Begrüßung unserer neuen Kinder beim jährlichen Kindergartenfest
 - St. Martin
 - Abendmahlfeiner
 - (Wortgottesdienste im Jahresverlauf)
 - Kennenlernnachmittage bzw. Schnuppernachmittage auf Gruppenebene
 - Herbstfegen/Frühjahrsputz etc.

- **Elternbriefkasten „Ihre Meinung ist uns wichtig“**
 - Für Anregungen, Ideen, Rückmeldungen

Elternarbeit bedeutet für uns auch, die Eltern in die Planung und Gestaltung des Kita-Alltags und besonderer Aktionen mit einzubeziehen und für die Eltern:

verantwortungsvolles Mitwirken.

5 Prävention/Kindeswohl

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

§ 1631 Abs. 2 BGB

Unsere Präventionsarbeit findet täglich im Alltag statt. Es ist uns wichtig, das Selbstvertrauen unserer Kinder zu stärken und sie mit all ihren Eigenheiten anzunehmen.

Wir fördern ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung, um sie darin zu unterstützen ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen und die der anderen zu spüren und auszudrücken.

Unsere Kinder sollen ihre Gefühle wahrnehmen und zulassen. Mit unserem eigenen Verhalten (Vorbildfunktion der päd. Mitarbeiter) zeigen wir den Kindern, wie dies möglich ist.

Unser Auftrag ist es, die Kinder zu stärken und zu ermutigen, damit sie zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Siehe auch Schutzkonzept der KiTa im Anhang

6 Schlusswort

Was stärkt uns in der Arbeit mit den Kindern und motiviert uns.
Was ist das Geheimnis unseres Erfolges?

**Wir haben Freude an unserer Arbeit.
Wir tun sie aus Überzeugung und mit großer Leidenschaft.
Das verbindet uns.**

Als Team sind wir bereit, uns auch auf neue Dinge einzulassen. Eine offene, wertschätzende und vertrauensvolle Atmosphäre ist uns wichtig.

Mit freudiger Begeisterung und Humor!

Ihr KiTa-Team St. Johann Baptist